

70 Jahre

CPD DICHTERWORT SPRACHE DER WELT

Literarische Reihe 2026/2027
– sonntags an sechs Abenden,
jeweils 17:00 Uhr

→ 25. Oktober 2026

»Kurt Tucholskys 5 PS«

Es liest Nicole Haase, Prof. Stefan Welz interpretiert das Werk.

→ 29. November 2026

Szenen einer Ehe »Bis dass der Tod euch scheidet«

Mit Anna-Katharina Muck und Thomas Stecher, dem Musiker Florian Mayer und der Autorin Dagmar Just

→ 31. Januar 2027

»Das Herz muß dabei sein, sonst ist alles Schiet«

Lars Jung liest Hans Fallda

→ 28. Februar 2027

»Wenn es etwas gibt, das ich mehr verabscheue als alles andere,
dann Macht zu besitzen und sie zu missbrauchen.«

Lilli Jung & Lars Jung lesen Astrid Lindgren

→ 21. März 2027

»Wo Frauen was zu sagen haben. Salonkultur in Deutschland«

Mit Nicole Haase, Michael Kind, Prof. Stefan Welz vermittelt einen Zugang zu den Persönlichkeiten und deren Zeitgeschichte

→ 25. April 2027

Frühvollendet. Ein Wunder »Kleine Genie-Galerie«

Mit Helga Werner und Stephan Reher, dem Musiker Florian Mayer und der Autorin Dagmar Just.



★ Interessengemeinschaft
Literatur und Schauspiel
Dresden e.V.

→ 25. Oktober 2026 17:00 Uhr

»Kurt Tucholskys 5 PS«

Kurt Tucholsky ist aus der deutschen Literatur nicht wegzudenken, da die Traditionslinie geistreicher, humorvoll-bissiger Satire, für die er so beispielhaft steht, nach seinem Tod kaum Fortführung fand. Der politisch engagierte Autor und Publizist hat vor allem durch seine Beiträge für die Weltbühne und das Satire-Magazin Ulk das Berlin der 1920er Jahre geprägt. Er nutzte zahlreiche Pseudonyme, um seiner Leserschaft in vielfältiger Gestalt entgegenzutreten. Mit seiner Formel: „Was darf Satire? Alles.“ hat er sich allerdings mehr Feinde als Freunde gemacht. Dabei konnte er nicht nur kraftvoll austeilen, sondern auch zart-einfühlsame Liebesgeschichten schreiben. Im Pommerschen Hinterland aufgewachsen, entwickelte er frühzeitig eine kritische Haltung gegenüber engstirniger Schulbildung und preußischem Militarismus. Er war ein vielseitig interessierter junger Mann, entschied sich aber schließlich für den Journalismus und die Literatur. Seine Kriegserfahrungen machten ihn zum Pazifisten und Humanisten, der sich fortan sozialdemokratisch und linksliberal engagierte. Mit Chuzpe und Berliner Schnauze war er an den Themen seiner Zeit dran und war dabei selbst vor Fehlentscheidungen nicht gefeit. Tucholskys Leben ist eine widersprüchliche Tour de Force, die sich innerhalb einer kurzen Zeitspanne abspielt, in der er zwischen Berlin, Paris und Schweden pendelt, wo er 1935 den Freitod wählt.

Nicole Haase (Berlin) liest ausgewählte Texte, Prof. Stefan Welz (Leipzig) vermittelt einen Zugang zu Leben und Werk des Autors.

→ 29. November 2026 17:00 Uhr

Szenen einer Ehe »Bis dass der Tod euch scheidet«

Kleine therapeutische Spurensuche.

Ist die Ehe ein Auslaufmodell? Hierzulande geht ihre Zahl seit Jahren zurück. Dazu wird knapp die Hälfte aller Paare geschieden. Oft gehen sie auch gar nicht erst einen „Bund fürs Leben“, „bis dass der Tod euch scheidet“, ein, sondern heiraten befristet, „solange wir uns lieben und guttun“. Und dennoch existiert der alte Traum vom Glück zu zweit, scheint es, weiter. Und die Paartherapien. Und die Literatur, die das alles seit Jahrtausenden unermüdlich neu und überraschend inszeniert: von Adam und Eva bis Penelope und Odysseus, dem „fischer un sin fru“ und dem „König Drosselbart, von Othello und Effi Briest bis zu den Eheschlachtfeldern von Bergman, Lorient, Hornby und Yasmina Reza. Ganz zu schweigen von den in ihren Briefen und Tagebüchern verwirklichten Ehedramen und Dramoletts der Künstler selbst, der Tolstois und Tschachows, der Mozarts, Goethes, Bachmanns, Picassos. Bei Licht besehen lauter kleine und große Psychothriller. Treffen, ängstigen, entzücken sie uns noch? Oder sind sie nurmehr Spiel, Erinnerung, Unterhaltung?

Am Ende dieses Abends mit den Schauspielern Anna-Katharina Muck und Thomas Stecher, dem Musiker Florian Mayer und der Autorin Dagmar Just wissen Sie es. Oder auch nicht.

→ 31. Januar 2027 17:00 Uhr

»Das Herz muß dabei sein, sonst ist alles Schiet«

Hans Fallda – 1893 bis 1947

Was prägte das Leben dieses weltberühmten Autors von Bestsellern, wie »Kleiner Mann – was nun?« und »Wer einmal aus dem Blechnapf frisst«, privat und beruflich?

Lars Jung geht auf Spurensuche, anlässlich seines 80.Todestages.

Wir feiern den 70. Jahrgang der Literarischen Reihe!

→ ÄNDERUNGEN IM PROGRAMM VORBEHALTEN!



Der Zugang zum Veranstaltungsort im 1. Stockwerk ist mit Rollstuhlfahrer-Lift ausgestattet, es gibt keinen Aufzug!

→ 28. Februar 2027 17:00 Uhr

„Wenn es etwas gibt, das ich mehr verabscheue als alles andere, dann Macht zu besitzen und sie zu missbrauchen.“

Astrid Lindgren (1907 – 2002) gilt als die wichtigste Kinderbuchautorin des 20. Jahrhunderts. Ihre Bücher wurden in 96 Sprachen übersetzt und mehr als 150 Millionen Mal verkauft. Schon zu ihren Lebzeiten war sie eine Legende.

Anläßlich 120. Geburtstages beleuchten Lilli Jung & Lars Jung ihr Leben und Schaffen.



→ 21. März 2027 17:00 Uhr

»Wo Frauen was zu sagen haben. Salonkultur in Deutschland«

Die Salonkultur ist ein Phänomen, das den europaweiten kulturellen Aufstieg des Bürgertums begleitet. In Berlin wurde seit 1780 in den ersten deutschsprachigen Salons bei Tee und reichem Gebäck über Standesgrenzen hinweg zwischen Männern und Frauen, Juden und Christen, Adeligen und Bürgerlichen über Literatur, Musik und gelehrte Themen diskutiert. Derartige Gesprächsräume wurden oftmals von bürgerlichen Frauen aus dem aufgeklärten Milieu des deutschen Judentums wie Sarah Levy (1761 – 1854), Henriette Herz (1764 – 1847) und Rahel Varnhagen von Ense (1771 – 1833) unterhalten. In der Folgezeit traten auch Frauen aus christlichen Kreisen als Gastgeberinnen hervor. Die überwiegend literarische Konversationsgesellschaft der Salons folgte den traditionellen Regeln höflichen Umgangs, wobei die Gastgeberin im Mittelpunkt stand und den Ton vorgab. Begegnungen dieser Art schufen nicht nur ein Klima der Toleranz und geistigen Offenheit in Zeiten stürmischer gesellschaftlicher Veränderungen, sie trugen auch zu einer Verfeinerung und Ästhetisierung der Umgangsformen bei, die sowohl den Besuchern als auch deren künstlerischem Schaffen zugutekam. Gebildete Frauen, allzu oft in die zweite Reihe der Gesellschaft gedrängt, hatten mit ihrer Salonkultur einen erheblichen Anteil an einer sich formierenden gesamtdeutschen Nationalkultur in den Zeiten staatlicher Zersplitterung. Erinnerungen, Korrespondenzen und Memoiren machen diese eindrucksvolle Blütezeit nacherlebbar.

Nicole Haase (Berlin) und Michael Kind (Berlin) lesen ausgewählte Texte, Prof. Stefan Welz (Leipzig) vermittelt einen Zugang zu den Persönlichkeiten und deren Zeitgeschichte

→ 25. April 2027 17:00 Uhr

Frühvollendet. Ein Wunder »Kleine Genie-Galerie«

Große Tech-Pioniere wie Elon Musk oder Ray Kurzweil fürchten nur eins, heißt es: den Tod. Darum arbeiten sie mit Hochdruck an ihrer „Longevity“; Unsterblichkeit heißt das Ziel. Die sogenannten „Frühvollendeten“ der abendländischen Kultur sind ihnen darum vermutlich ein Graus. Denn die sind bereits unsterblich, hatten kaum dreißig Jahre Zeit, um dieses Wunder zu vollbringen, und das einzige Mittel, das sie dafür besaßen, war ihre Kunst: Jesus und Novalis, Jeanne d'Arc, Anita Berber, John Keats und Mozart, Karoline von Günderrode, Curt Cobain, Amy Winehouse. Liest, hört, sieht man den seelischen Druck, unter dem sie standen? Vibriert Georg Büchners kurzes schnelles Leben durch die Akte seiner Dramen? Leuchtet Forugh Farrakhzads Schicksal aus ihren Gedichten? Drängt Wolfgang Borcherts Prosa besonders stürmisch vorwärts? Atemlos und radikal? Oder gerade nicht? Wirken Mozarts Opern ganz im Gegenteil, als hätte ein mit allen Wassern gewaschener Klassiker, ein später Goethe der Musik, sie komponiert?

Am Ende dieses Abends mit den Schauspielern Helga Werner und Stephan Reher, dem Musiker Florian Mayer und der Autorin Dagmar Just werden Sie es wissen. Vielleicht.



Die hervorragende Qualität dieser Reihe ist gegründet auf die literarische Erarbeitung von Leben und Werk der vorgestellten Autoren in ihrer und unserer Zeit und dem einfühlsamen Vortrag durch Schauspieler und Literaturwissenschaftler von Rang in kongenialer Interpretation. Lassen Sie sich zu diesem Hörvergnügen zum Neu- und Wiederentdecken herzlich einladen und anregen zum Nach- und Weiterdenken und natürlich zum Selberlesen!

© Die Bildrechte liegen bei den abgebildeten Personen.

Die Veranstaltungen finden jeweils am Sonntag um 17:00 Uhr statt

im Gemeindesaal, der
CHRISTUSKIRCHE DRESDEN-STREHLEN
Elsa-Brändström-Straße 1.

Ansprechpartnerin zum Dichterwort – Sprache der Welt

Gundula Voigt
Neuländer Straße 81, 01129 Dresden,
Telefon 0351. 84 84 344

Bankverbindung
Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN DE32 8505 0300 3120 1686 52
BIC OSDDDE81XXX

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Reihe Freunden und Bekannten weiterempfehlen, denen wir dann gern unsere Veranstaltungsinformationen zusenden.

Ein Anrecht auf die sechs Veranstaltungen:

01. – 12. Reihe 50,00 Euro
13. – 18. Reihe 45,00 Euro

Schüler, Studenten, Schwerbehinderte und Empfänger von Bürgergeld auf allen Plätzen 25,00 Euro

Abendkasse: Kartenpreis 10,00 Euro
Für Schüler, Studenten, Schwerbehinderte und Empfänger von Bürgergeld 5,00 Euro

70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70



70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70



70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70



70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70



70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70



70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70



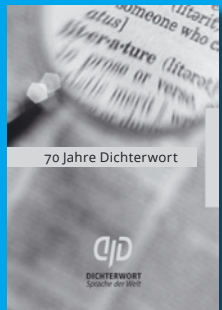
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70



70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70



70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70
70 70 70 70 70



Zum 70-jährigen Bestehen der Reihe wird eine neue Broschüre erscheinen. Die Broschüre zum 50-jährigen Bestehen ist leider schon vergriffen.